

Geburtshilfe für Jungunternehmen

Wie ein Bieler Gründer-Duo von der KTI-Unterstützung profitiert

Anna Peters ist eine passionierte Hebamme. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsinformatiker Tobias von Siebenthal entwickelte sie ein System, das die werdenden Mütter und das Klinikpersonal während der Geburt entlastet und hilft, ungeplante Kaiserschnitte zu vermeiden.

Walter Steinlin*

Dass sich eine Schwangere während der Geburt bewegt, ist von zentraler Bedeutung. Sie wird von den Geburtshelfenden dazu angeleitet oder aktiv bewegt. Dadurch kann sich das Kind im Mutterleib optimal positionieren, was die Chancen auf eine komplikationslose Geburt erhöht. Liegt das Kind jedoch ungünstig, verlängert sich die Geburt oder das Baby muss gar per Kaiserschnitt geboren werden. «Als Hebamme versuche ich, den ungeplanten Kaiserschnitt wann immer möglich zu vermeiden», so Jungunternehmerin Anna Peters. In der Ausbildung habe sie genau gelernt, wie eine Geburt abläuft – oder ablaufen sollte. «In der Praxis wird es aber leider oft nicht so umgesetzt. Das Personal steht unter Druck, da es sich meist um mehrere Mütter gleichzeitig kümmern muss», weiss Peters. Dazu kommt, dass man die Frau mit einer Periduralanästhesie (PDA) zwar von ihren Schmerzen befreien kann, sie durch die Betäubung aber oft nicht mehr imstande ist, die für die Geburt wichtigen Bewegungen auszuführen. Dann muss sie von den Hebammen aktiv bewegt werden, was zeit- und kraftaufwendig ist.

Schon früh in der Ausbildung habe sie angefangen, nach einer Lösung für dieses Problem zu suchen, sagt Peters: «Die Technik ist heutzutage so weit entwickelt – da musste doch etwas zu machen sein.» Im Kopf nahm eine Idee Gestalt an und 2014 traf sie durch einen Zufall auf Tobias von Siebenthal, ihren heutigen Geschäftspartner. Er kommt aus dem IT-Bereich, hat mehrere Apps entwickelt und verschiedene Start-ups mitgegründet. «Tobias trägt das Unternehmervirus in sich. Von da an ging es zügig voran», so die junge Unternehmerin.

Dem Zweierteam schwebte eine Apparatur vor, die man auf dem Gebärbett installieren kann und die das Becken der Frau während der Geburt bewegt. Sie gründeten die Vibwife GmbH und vernetzten sich mit den Innovationsexpertinnen und -experten des Innocampus in Biel.

So entstand die Idee, gemeinsam mit der Berner Fachhochschule ein Projektteam zu bilden und ein Unterstützungsgesuch bei der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) einzureichen. Die KTI ist die Förderagentur für Innovationen des Bundes. Sie unterstützt jedes Jahr mehrere Hundert Projekte, die Unternehmen gemeinsam mit Forschungsinstitutionen durchführen.

Prototyp dank KTI-Förderung

Die KTI erkannte das Innovationspotenzial von Vibwife und bewilligte den Antrag. Auch die Standortförderung Bern unterstützte das Projekt. Bald darauf wurde in Biel ein Prototyp gebaut. «Wir standen anfangs mit nicht mehr als einer Idee da. Durch das KTI-Projekt wird die Idee nun Realität und wir haben ein erstes Funktionsmuster», so von Siebenthal.



Begeistert: Anna Peters, Ulrike Harder, Michael Abou-Dakn und Tobias von Siebenthal. Quelle: ZVG

Das Prinzip ist einfach: Vibwife wird unter der Hüfte der Frau platziert und ahmt die Bewegungsmuster nach, die ansonsten von den Hebammen angewandt werden.

Über das F&E-Projekt kamen Peters und von Siebenthal auch in Kontakt mit der Start-up-Förderung der KTI, bewarben sich und wurden aufgenommen. Das Hauptinstrument dieser Start-up-Förderung ist ein über mehrere Monate dauerndes Coaching durch eine Unternehmerin oder einen Unternehmer mit einem fundierten Leistungsausweis. Zurzeit befinden sich rund 200 Start-ups im Coaching-Programm der KTI. Gemäss von Siebenthal existieren viele Angebote mit ähnli-

chem Charakter. Aber: «Bei vielen hast du eine Hand voll Meetings und dann ist es vorbei.» Anders sei es im Start-up-Coaching der KTI: «Unser Coach Marianne Bürgi begleitet uns und feilt mit uns an der Strategie, bis alles passt.»

Mitte September reisten Peters und von Siebenthal nach Berlin, wo sie von der grössten Geburtsklinik Deutschlands, dem St. Joseph Krankenhaus, zu einer Präsentation eingeladen worden waren. Während einer Woche testeten sie Vibwife gemeinsam mit Chefarzt Michael Abou-Dakn und Ulrike Harder, einer erfahrenen Hebammenlehrerin und Verfasserin der Standardlehrmittel aus der Branche.

KOMMISSION FÜR TECHNOLOGIE UND INNOVATION KTI

Die KTI ist die Förderagentur des Bundes für Innovationen. Sie fördert zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die Unternehmen und Forschungsinstitutionen gemeinsam durchführen, sie unterstützt Start-ups und Gründungsinteressierte mit Kursen und Coachings und stimuliert den Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft. Im Förderprogramm Energie finanziert und steuert die KTI sogenannte Energieforschungszentren.

Die KTI wird vom Präsidenten Walter Steinlin und der Geschäftsführerin der Geschäftsstelle, Annalise Eggimann, geleitet.

Die beiden Jungunternehmer gewannen wertvolle Erkenntnisse in Hinblick auf die nächste Geräteversion. «Sie soll im Frühling 2017 fertig sein und dem Industriemodell schon nahekommen», so Peters. Jetzt geht es für das Duo darum, Kontakte zu möglichen Vertriebspartnern und Investoren zu knüpfen. Anna Peters blickt zuversichtlich in die Zukunft: «Läuft die Geburt von Vibwife weiterhin ohne Komplikationen, könnte das System bereits im kommenden Jahr in den ersten Spitälern in der Schweiz zum Einsatz kommen.»

*Walter Steinlin ist Präsident der KTI und Jurymitglied Swiss Technology Award.